

## Galerie Haas Vaduz

### Eine Ostschweizer Künstlerin stellt aus

(gb) Die Februar-Ausstellung der Vaduzer Privatgalerie Haas steht erstmals im Zeichen einer Ostschweizer Künstlerin, der in Lims bei Buchs wirkenden Esther Gantenbein. Galeriebesitzer Albert K. Haas unterstrich in seinen Begrüßungsworten — zugegen waren u. a. Landtagsvizepräsident Alexander Frick, Künstler des Bregenzer und Hamburger Kreises und vor allem viele Ostschweizer Kunstfreunde — die Freude darüber, aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Schweiz eine künstlerische Brücke nach Liechtenstein zu schlagen.

Esther Gantenbein ist beruflich gelernte Modezeichnerin mit Ausbildung an der Kunstschule in Genf, übt aber diesen Beruf nicht mehr aus, sondern hat sich — auch Hausfrau — der freien Kunst verschrieben. Sie ist als solche Schülerin des Liechtensteiner Altmeisters Anton Ender und steht in enger Kontaktnahme mit den Liechtensteiner Künstlern Frommelt, Schaedler und Schüepp.

Wie Günther Wolf in seiner Vernissagerede ausführte, hat sie in Selbstkritik und Selbstdisziplin einen Stil entwickelt, der beinahe unverkennbar geworden ist. Gegenständliche Malerei mit einem weisen Grad der Abstraktion kennzeichnen nach Wolf ebenso wie Reife, Suche und Hang zur Mystik ihr künstlerisches Schaffen, das jedoch «weder Kritik noch Einstufung verträgt».

Ein Gang durch die Ausstellung zeigt vor allem eine Begabung im Aquarell, die einerseits recht frisch wirken (die Blumenblätter), andererseits aber auch stark expressiv («Exotin», «Liegende»), schliesslich auch zum Finden und Reifen der Bildidee wertvoll sind («Passion») und diese auch zum wohlgeformten Abschluss bringen mit dichten Stimmungsgründen («Magischer Mond», «Nächtliche Landschaft»,

«Chinamond», «Novemberwald», «Herbstnebel»). In den eher flächig-dekorativ wirkenden Oelbildern überrascht, wie Esther Gantenbein das architektonische Tohuwabohu von «Buchs» zu einem harmonischen Ganzen zusammenfasst und dabei das ideale Inbild dieser Ortsarchitektur mitteilt. Auch das «Schloss Vaduz» mit dem Blau-Violett-Rosa geht weit über das Abbildliche hinaus. Esther Gantenbein zeichnet ein ausgeprägtes Gefühl für Farbharmonien feiner Herbheit aus, das Empfinden einer versonnenen Frau, das Gespür für massvolle Abstraktion.



Februar-Ausstellung im Zeichen einer Ostschweizer Künstlerin: Esther Gantenbein in der Galerie Haas. (Bild: A. Kieber)